



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 50**  
23. Dezember 2020

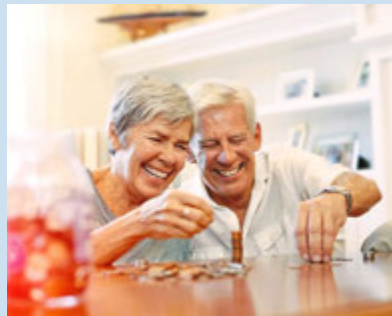


**Frohe Weihnachten!**  
Die Stadt Ingolstadt wünscht ein schönes Fest



## Jahresrückblick

Was außer Corona  
heuer sonst los war



## Soli fällt weg

So viel Geld kann  
man ab 2021 sparen



## Elektromobilität

SWI bieten für jeden  
passende Ladelösungen



# INGOLSTADT *informiert*

## Miterleben



Bürger, die einen IngolstadtPass besitzen, können diesen ab sofort für das Jahr 2021 verlängern lassen. Auch neu ausgestellte Pässe sind ab sofort bis Ende 2021 gültig. Die Stadt Ingolstadt hat bislang rund 1500 IngolstadtPässe, die bedürftigen Bürgern vergünstigte Eintritte ermöglichen, ausgegeben. Alle Infos im Internet unter [www.ingolstadt.de/ingolstadtpass](http://www.ingolstadt.de/ingolstadtpass). Foto: Stadt Ingolstadt

## Krippen schauen

Obwohl Weihnachten dieses Jahr unter ganz besonderen Umständen stattfinden muss, ist es der Stadt trotzdem gelungen, auch heuer einen „Ingolstädter Krippenweg“ auf die Beine zu stellen. Es ist die nunmehr 23. Auflage der seit 1998 stattfindenden Veranstaltungsreihe. Insgesamt gibt es 33 Stationen, an denen Krippen zu bestaunen sind. Alle Stationen und Informationen zum Krippenweg sind im Internet unter [www.ingolstadt.de/krippenweg](http://www.ingolstadt.de/krippenweg) zu finden.

## Zahl der Woche

# 435

Geschenke für bedürftige Kinder in Osteuropa haben die städtischen Kindertageseinrichtungen zusammen mit „Round Table“ gesammelt. Von der zentralen Sammelstelle in der Gustav-Adolf-Straße machten sich die Weihnachtspäckchen auf den Weg nach Bulgarien, Moldawien und in die Ukraine.

## Corona-Virus



Corona war auch in Ingolstadt das bestimmende Thema des Jahres 2020. Von der kostenlosen Maskenverteilung an alle Haushalte im Frühjahr, über die Einrichtung und den Betrieb der Teststation (Bild) bis hin zu Unterstützungsleistungen für Wirtschaft, Gastronomie und Kultur – nahezu jedes städtische Amt war 2020 mehr oder weniger mit Corona beschäftigt. Besonders herausragende Arbeit wurde und wird natürlich im Gesundheitsamt geleistet.

Foto: Rössle

## Kommunalwahl



Unter Pandemie-Bedingungen fand im März die Oberbürgermeister- und Stadtratswahl statt. Im Mai trat der neu gewählte Oberbürgermeister Christian Scharpf (rechts) die Nachfolge von Christian Lösel an. Auch die beiden weiteren Bürgermeisterposten wurden neu besetzt. Mit Dorothea Deneke-Stoll und Petra Kleine sind nun zwei Frauen in der „Bürgermeisterei“ vertreten. Im Ingolstädter Stadtrat sitzen jetzt Vertreter der Parteien CSU, SPD, Grüne, FW, FDP, Linke, AfD, JU und UWG. Foto: Betz

# 2020

## Grünbrücke



Nach einem jahrelangen Dornröschenschlaf wurde heuer die Fußgängerbrücke über die Römerstraße komplett neu gestaltet. Die Schienenbefestigungen der Gleise, auf denen früher Züge vom ehemaligen DESPAG-Gelände zum Nordbahnhof unterwegs waren, blieben erhalten und wurden in Grün eingebettet. Zudem gibt es jetzt attraktive Sitzgelegenheiten. Die Idee dazu kam vom Bezirksausschuss, federführend umgesetzt hat das Vorhaben das städtische Gartenamt. Foto: Rössle

## INquartier



Unter dem Projektnamen „INquartier“ entwickelt ein privater Investor ein hochwertiges Wohnareal auf dem früheren Rieter-Gelände. Die städtebauliche Entwicklung wurde bereits Ende des Jahres 2018 beschlossen. Nach Architekturwettbewerb, Bürgerbeteiligung und der Vertiefungsphase des Wettbewerbs fand im April eine digitale Juriesitzung statt. Dabei überzeugte der Entwurf von „Kister Scheithauer Gross Architekten und Stadtplaner“ aus Köln. Foto: Kister Scheithauer Gross (Grafik)



## Jahresrückblick

# Was war 2020 los?

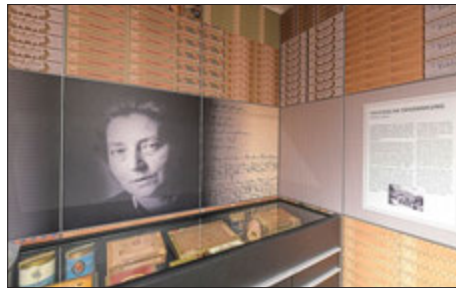
## Die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres im Überblick

### Innenstadt



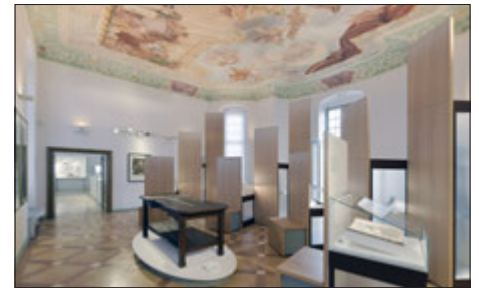
Wie sieht die Zukunft der Innenstadt aus? Damit beschäftigt sich der „Runde Tisch“, ein Zusammenschluss aus Vertretern von Wirtschaft, Handel, Gastronomie, Immobilieneigentümern, Verbänden, Politik und Verwaltung. Ziel des in der Auftaktsitzung vom Juli vorgestellten Prozesses ist es, einen Maßnahmenkatalog mit umsetzbaren Ideen zur Steigerung der Attraktivität und Erlebnisqualität der Innenstadt zu entwickeln. Auch die Bürger werden eingebunden. Foto: Rössle

### Fleißerhaus



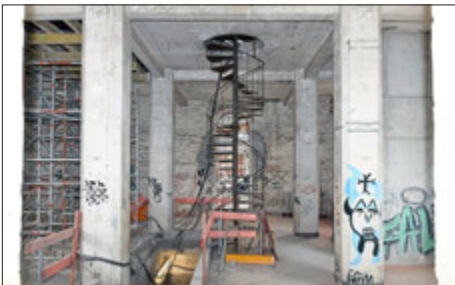
Einige Jahre war das Fleißerhaus, die Dokumentationsstätte über die Ingolstädter Literatin Marieluise Fleißer, geschlossen. Seit dem Jahr 2015 wurde zunächst das Gebäude grundlegend denkmalgerecht saniert, anschließend wurde die Dauerausstellung über das Leben und Wirken der Autorin neu konzipiert und geplant. In diesem Jahr konnte das Museum endlich wiedereröffnet werden. Die Besucher erwartet eine moderne und attraktive Ausstellung. Foto: Rössle

### Dt. Medizinhistorisches Museum



Und noch eine Museums-Wiedereröffnung: Nach längerer Schließung konnte im Herbst die neu gestaltete Dauerausstellung in der Alten Anatomie des Deutschen Medizinhistorischen Museums wieder für Besucher zugänglich gemacht werden. In Zusammenarbeit mit dem Augsburgener Gestaltungsbüro Thöner von Wolfersdorff wurde das inhaltliche Konzept so umgesetzt, dass die einzigartigen Objekte aus der Museumssammlung optimal wirken können. Foto: Rössle

### Kavalier Dalwigk



Seit März 2020 laufen die Sanierungsarbeiten am und im Kavalier Dalwigk, im November starteten zudem die Rohbauarbeiten für die Neubauten. Das Sockelgeschoss wird künftig den „Makerspace“ des Digitalen Gründerzentrums brigk beinhalten. Darüber entsteht der südliche Neubaukörper, der mit acht Etagen der Hochpunkt des Gesamtensembles sein wird und Platz für Büros und Gastronomie bieten wird. Die Fertigstellung ist für Mitte 2022 geplant. Foto: Betz

### Lessingschule



Richtfest und Zeitkapsellegung an der Lessingschule: Die Stadt Ingolstadt baut einen Ersatzbau für die Grundschule an der Lessingstraße als modellhafte Ganztagschule mit dem Profil Inklusion. Für die vierzügige Grundschule entstehen 16 Regelklassen im gebundenen Ganztagesbetrieb, die zu Clustern mit Lernzonen und Gruppenräumen angeordnet sind. Zusätzlich wird es zwei Inklusionsklassen mit Sprachlernförderung geben (Caritas-Zentrum St. Vinzenz). Foto: Rössle

### FOS/BOS



Erst vor wenigen Wochen erfolgte der Spatenstich für den Neubau der Fach- beziehungsweise Berufsoberschule Auf der Schanz. Neben Unterrichtsräumen, Räumen für Fachklassen, Platz für Werkstätten und einer Schulkantine ist dort auch eine Tiefgarage vorgesehen. Das zu bebauende Grundstück Auf der Schanz, auf dem vormals die Emmi-Böck-Schule beheimatet war, bietet Platz für 900 Schüler. Es entstehen auch attraktive Aufenthaltsbereiche für die Schülerinnen und Schüler. Foto: Rössle



## INGOLSTADT *informiert*

Rathaus

# Schließung vieler Dienststellen

Stadtverwaltung bis 10. Januar nur eingeschränkt erreichbar

Aufgrund des Lockdowns seit 16. Dezember sind bereits viele städtische Dienststellen mit Publikumswirkung geschlossen, beispielsweise die städtischen Museen, Theater, Stadtbücherei, Bürgerhaus oder Stadtteiltreffs. Zwischen Weihnachten und 10. Januar 2021 folgt die Stadtverwaltung zudem der Forderung aus Politik und Wissenschaft, Kontakte zu Mitmenschen zu reduzieren, indem sie weitere Dienststellen schließt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Urlaub nehmen oder Überstunden abbauen. Selbstverständlich sind systemrelevante Dienststellen, wie etwa die Berufsfeuerwehr, das Gesundheitsamt und das Ordnungsamt etc. im Einsatz.

Telefonzentrale verbindet

Auch Ämter mit besonderer Relevanz für die Bevölkerung sind im Dienst und für dringende und unaufschiebbare Angelegenheiten telefonisch und nach vorheriger Terminvereinbarung für die Bürger geöffnet. Ausdrücklich genannt sind hierbei: das Standes- und Bestattungsamt, das Straßenverkehrsamt, das Amt für Ausländerwesen und Migration, das Amt für Soziales, das Amt für Jugend und Familie und das Jobcenter. In diesen Bereichen wird ein Notbetrieb gewährleistet, um dem berechtigten Serviceanspruch der Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden. Bei unauf-



Behördengänge sollten wenn möglich ab dem 10. Januar oder online erledigt werden.  
Foto: Rössle

schiebbaren Angelegenheiten verbindet die Telefonzentrale gerne an die entsprechenden Dienststellen weiter. Die Telefonzentrale ist montags und dienstags zwischen 8 und 16 Uhr, mittwochs und freitags zwischen 8 und 12.30 Uhr und donnerstags zwischen 8 und 17.30 Uhr unter der Nummer (0841) 305-0 erreichbar. Dennoch

werden die Bürgerinnen und Bürger gebeten, unaufschiebbare Behördengänge nach dem 10. Januar 2021 einzuplanen beziehungsweise auf entsprechende Onlineangebote der Stadt Ingolstadt zurückzugreifen. „Die sich derzeit verschärfende Pandemiesituation zwingt auch die Stadtverwaltung Ingolstadt den Geschäftsbetrieb zwischen Weihnachten und Neujahr einzuschränken. Wir hoffen dabei auf das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger“, so Personalreferent Bernd Kuch.

## Folgende Dienststellen sind geschlossen:

Aufgrund Lockdown:

- Stadtbücherei
- Volkshochschule
- Simon-Mayr-Sing- und Musikschule
- Theater
- Städtische Museen
- Bürgerhaus
- Stadtteiltreffs

Zusätzlich vom 24. Dezember bis 10. Januar 2021:

- Personalamt
- Organisations- und Personalentwicklung

- Kämmerei
- Liegenschaftsamt
- Bürgeramt (bereits ab 4. Januar 2021 geöffnet)
- Schulverwaltungsamt
- Kulturstadtamt
- Amt für Sport und Freizeit
- Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung
- Tiefbauamt
- Stadtplanungsamt
- Amt für Verkehrsmanagement
- Bauordnungsamt
- Gartenamt

Erreichbarkeit der Hotlines

Auch für die beiden Corona-Hotlines gelten geänderte Erreichbarkeiten. Die medizinische Corona-Hotline – (0841) 305-1430 – ist über die Feiertage sowie am 24. und 31. Dezember nicht erreichbar. In der Zeit vom 28. bis 30. Dezember ist die Hotline wie gewohnt von 8 bis 16.30 Uhr für die Bürger da. Das allgemeine Bürgertelefon – (0841) 305-16 00 – ist am Heiligen Abend, den Feiertagen sowie an Silvester und Neujahr nicht besetzt. Außerhalb dieser Tage gelten die normalen Erreichbarkeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 12.30 Uhr, Montag und Dienstag von 13.30 bis 16 Uhr und donnerstags bis 17.30 Uhr.



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

COM-IN

# Frohe Weihnachten

COM-IN wünscht ein besinnliches Weihnachtsfest



**Mit der Zukunft im Blick. Mit Kundenaugen sehen. //  
Mit Ingolstadt im Herzen. Und vor allem: miteinander. //**

Wir alle von COM-IN wünschen allen Ingolstädter Bürgerinnen und Bürgern eine gesegnete und erholsame Weihnachtszeit. Eine Zeit zum Verschnaufen und Luft holen, die wir alle nach diesem so turbulenten und außergewöhnlichen Jahr gut gebrauchen können. Wir wünschen außerdem ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr und freuen uns auf die Herausforderungen in 2021.

Kundencenter geschlossen

Die COM-IN reagiert im Zuge der aktuellen Corona-Maßnahmen analog zum Einzelhandel. So wurde das Kundencenter an der Mauthstraße 4 – das die COM-IN gemeinsam mit den Stadtwerken, der INVG, den INKB und der GWG betreibt – ab 16. Dezember 2020 vorübergehend geschlossen.

Selbstverständlich bleibt die COM-IN aber per E-Mail unter [kontakt@comin-glasfaser.de](mailto:kontakt@comin-glasfaser.de) oder telefonisch unter der kostenlosen Servicenummer (0800) 841 10 00 zu den üblichen Zeiten erreichbar. Auch in Störungsfällen ist die COM-IN weiterhin wie gewohnt unter der kostenlosen Telefonnummer (0800) 841 10 00 rund um die Uhr zu erreichen.

# Kundencenter vorübergehend geschlossen

Wir sind weiterhin per E-Mail und telefonisch für Sie da!



[kontakt@comin-glasfaser.de](mailto:kontakt@comin-glasfaser.de)



0800 841 1000



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

## So viel Geld sparen Sie

### Der Solidaritätszuschlag fällt Anfang 2021 für die meisten weg: Die fünf wichtigsten Fragen und Antworten

Ab Januar 2021 wird der Solidaritätszuschlag abgeschafft – für rund 90 Prozent der Steuerzahler. Wir erklären, wer wie stark von der Neuregelung profitiert.

Das Wichtigste in Kürze: Ab Januar 2021 fällt der Soli für die meisten Steuerzahler weg. Nur Besserverdienende und einige Unternehmen müssen weiterzahlen. Wer knapp über einer Freigrenze liegt, soll nicht sofort voll zahlen müssen. Da das eine unfaire Belastung wäre, steigt der zu zahlende Soli-Betrag schrittweise an.

Der Solidaritätszuschlag wurde ursprünglich 1991 (befristet auf ein Jahr) als Ergänzungsabgabe zur Einkommensteuer und Körperschaftssteuer eingeführt. Damit sollten die Kosten für die deutsche Einheit finanziert werden, aber auch die Belastungen durch den zweiten Golfkrieg und die Unterstützung von Ländern in Mittel-, Ost- und Südeuropa. 1993 und 1994 wurde kein Solidaritätszuschlag eingezogen. Ab 1995 kehrte der Soli zurück. Die Begründung: Finanzierung der Kosten der deutschen Einheit. Allein im Jahr 2019 spülte er 19,65 Milliarden Euro in die Steuerkasse.

Fast genau 30 Jahre nach dem Fall der Mauer hat sich der Bundestag 2019 auf die teilweise Abschaffung des Solidaritätszuschlags geeinigt. Ende 2019 ist der Solidaritätszuschlag II ausgelaufen, der Finanzhilfen für die neuen Länder und Berlin geregelt hat. Die überwiegende Mehrheit der Steuerzahler – nach Rechnung des Finanzministeriums sind das rund 90 Prozent – muss ab 2021 keinen Soli mehr zahlen, für sie entfällt der Zuschlag von 5,5 Prozent auf die Einkommens- oder Körperschaftssteuer komplett. Weitere 6,5 Prozent der Steuerzahler müssen den Zuschlag nur noch teilweise entrichten. Insgesamt würden 96,5 Prozent der Steuerzahler durch das Gesetz bessergestellt.

**?** Für wen wird der Soli komplett abgeschafft und wer zahlt weiterhin? Bereits jetzt gelten Freigrenzen beim Soli: Wer weniger als 972 Euro beziehungsweise 1944 Euro als Paar verdient, muss den Zuschlag nicht entrichten. Diese Freigrenzen werden deutlich angehoben. Laut Bundes-

finanzministerium gelten ab Januar 2021 folgende Grenzen:

■ Für Singles: Alleinstehende werden künftig erst ab einem Jahreseinkommen von rund 73 000 Euro brutto zur Kasse gebeten. Wer zwischen 73 000 und 109 000 Euro verdient, muss den Soli nur teilweise zahlen. Wer mehr verdient, muss den vollen Zuschlag bezahlen.

■ Für Paare ohne Kinder: Wo genau die Freigrenze liegt, hängt davon ab, ob beide in der Partnerschaft verdienen oder nur eine/r. Bei nur einem Einkommen liegt die Freigrenze bei rund 136 000 Euro. Bis etwa 206 000 Euro muss der Soli teilweise gezahlt werden, darüber der volle Zuschlag. Wenn beide zu gleichen Teilen zum gemeinsamen Einkommen beitragen, wird der Soli erst ab rund 147 000 Euro Bruttoeinkommen auf die Einkommensteuer aufgeschlagen. Ab etwa 219 000 Euro brutto muss der volle Soli gezahlt werden.

■ Für Familien mit Kindern: Hier kommt es auf die Zahl der Kinder an und inwieweit beide Partner zum Einkommen beitragen. Zum Beispiel muss bei einer Familie mit

einem Einkommen und zwei Kindern bei einem Jahresbrutto unter 151 000 Euro kein Soli gezahlt werden. Beträgt das Einkommen bis zu 221 000 Euro, ist der Soli teilweise zu zahlen, darüber wird der volle Zuschlag fällig.

■ Für Unternehmen: Laut Finanzministerium können sich auch viele Unternehmer freuen: Es sollen rund 88 Prozent der Gewerbetreibenden vollständig vom Soli befreit werden.

■ Kapitalerträge: Für Anleger mit Kapitalerträgen zum Beispiel aus Zinsen, Dividenden und dem Verkauf von Aktien und Fonds gilt der bisherige Steuerabzug. Liegt der Ertrag über dem Sparerpauschbetrag von 801 Euro, muss neben der Abgeltungssteuer von 25 Prozent weiterhin 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag gezahlt werden.

■ Milderungszone: Wer knapp über einer Freigrenze liegt, soll nicht sofort voll zahlen müssen. Da das eine unfaire Belastung wäre, steigt der zu zahlende Soli-Betrag schrittweise an. Je mehr Sie also über der Grenze liegen, desto stärker werden Sie belastet.





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Wie viel Geld jeder Steuerzahler spart, hängt von der persönlichen Situation ab.



## ? Wie viel Geld spare ich?

Wie viel Geld Sie sparen, lässt sich pauschal nicht sagen. Das Finanzministerium führt auf seiner Website einige Rechenbeispiele auf, die zeigen, wer wie stark entlastet werden soll.

Demnach hätte ein verheiratetes Paar mit einem gemeinsamen Einkommen von 120 800 Euro im Jahr und zwei Kindern knapp 1000 Euro netto jährlich mehr zur Verfügung. Ein Single mit einem Einkommen von 31 200 Euro hätte 202 Euro mehr netto im Jahr.

Wenn Sie angestellt sind, können Sie Ihren Gehalts- oder Steuerunterlagen entnehmen, wie viel Solidaritätszuschlag Sie bislang gezahlt haben. Dann sehen Sie, wie groß Ihre persönliche Ersparnis künftig sein wird. Die Anpassung wird automatisch in den Lohnsteuerprogrammen der Arbeitgeber vorgenommen. Sie müssen nichts tun.

## ? Was müssen Selbstständige beachten?

Für Selbstständige gelten dieselben Freigrenzen wie für Angestellte (siehe Frage 1). Allerdings wissen Selbstständige zumeist nicht, wie hoch ihr Einkommen 2021 genau ausfallen wird. Sie überweisen Vorauszahlungen an das Finanzamt, deren Höhe sich an den Einnahmen aus dem Jahr 2019 orientiert.

Bei der Festsetzung der Vorauszahlungen wird das Finanzamt bei all jenen, die deutlich unter der Freigrenze liegen, den Soli nicht länger berücksichtigen. Wer aber mit seinem Einkommen 2019 über der Grenze lag, wird zunächst den Solidaritätszuschlag abführen müssen. Das kann problematisch sein, wenn die Einnahmen wegen der Coronakrise im nächsten Jahr geringer ausfallen. In diesem Fall kann ein Änderungsantrag Abhilfe schaffen: Dann setzt das Finanzamt die Vorauszahlungen niedriger an. Das heißt aber auch: Wer 2021 voraussichtlich mehr verdienen wird als 2019 und dadurch über die Grenze des Solidaritätszuschlags kommt, sollte mit einer Steuernachzahlung rechnen. Auch hier kann ein Änderungsantrag sinnvoll sein: Dann wird die Vorauszahlung nach oben korrigiert.

## ? Wie viel Geld geht dem Staat zukünftig „verloren“?

Die Abschaffung des Solidaritätszuschlags ist die umfangreichste Steuersenkung seit über zehn Jahren. Nach Rechnungen des Bundesfinanzministeriums wird der Staat im ersten Jahr rund elf Milliarden Euro weniger einnehmen. Gerade in der Coronakrise erhofft sich die Bundesregierung einen konjunkturellen Impuls durch die Steuersenkung, weil Menschen mit mittlerem und niedrigem Einkommen deutlich mehr für Güter und Dienstleistungen ausgeben können.

## ? Was fordern die Kritiker der Neuregelung?

Viele Unternehmer, Selbstständige oder gut verdienende Facharbeiter werden auch nach den Änderungen weiter belastet. So kommt vor allem aus der Wirtschaft massive Kritik. Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft hat Verfassungsbeschwerden eingereicht. Dabei geht es auch um den Solidaritätszuschlag im Jahr 2020: „Der Fortbestand des Soli nach Auslaufen des Solidarpakts II zum 31. Dezember 2019 ist verfassungswidrig. Wird der Soli nicht sofort für alle abgeschafft, kommt das einem moralischen Steuerbetrug an Mittelstand und Mittelschicht gleich.“

Der Bund der Steuerzahler unterstützt eine Musterklage gegen den Solidaritätszuschlag vor dem Bundesfinanzhof. Auch dabei geht es um die bereits geleisteten Soli-Zahlungen 2020: „Die Menschen haben sich darauf verlassen, dass die Politik Wort hält und den Soli gemeinsam mit dem Solidarpakt ad acta legt“, sagte der Präsident des Bundes der Steuerzahler, Reiner Holz-nagel.

Forderungen, den Soli ausnahmslos für alle abzuschaffen, hält der Ökonom Gabriel Felbermayr, Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft, entgegen: „Das ist nach dieser Krise nicht mehr realistisch. Das wird vor allem die Vermögenden belasten, ist aber auch in Ordnung so.“



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke Ingolstadt

## 2021 wird das Jahr der Elektromobilität

### Für Privat- und Gewerbekunden: SWI bieten passende Ladelösungen

2020 war nicht nur das Jahr des Stillstands und der Corona-Lockdowns. Es war auch ein Jahr der Bewegung – gerade mit Blick auf die Elektromobilität. So wurde vieles auf den Weg gebracht, was der Technologie im kommenden Jahr viel Schwung verleihen und 2021 zum Jahr der Elektromobilität machen wird.

#### Hohe Fördergelder für E-Mobilität

Die E-Mobilität trägt dazu bei, CO<sub>2</sub> zu vermeiden. Soweit so klar. Mit vielen 2020 eingeführten Regelungen und Fördergeldern wird sie aber auch zur ökonomisch sinnvollen Alternative. So sind für ein neues E-Fahrzeug bis zu 9000 Euro Zuschuss (mehr Infos und die Förderprämien im Detail unter [sw-i.de/e-auto](http://sw-i.de/e-auto)) möglich und private Ladepunkte für Carport oder Garage werden mit 900 Euro subventioniert. Zudem wurde die Dienstwagensteuer für E-Fahrzeuge auf 0,25 Prozent gesenkt und die KfZ-Steuer entfällt für die ersten zehn Jahre nach der Erstzulassung. All das spart bares Geld und macht die E-Mobilität gerade für 2021 besonders attraktiv.

#### Schnellladepark als Meilenstein

Neben der ökonomischen Attraktivität und dem ökologischen Nutzen spielen Komfort und Reichweite eine große Rolle. Auch auf diesem Feld hat sich zuletzt durch Modelloffensiven der Hersteller einiges getan. Zudem konnten die Stadtwerke im Juli 2020 mit dem Schnellladepark am Audi-Kreisel auch für das Laden einen Meilenstein setzen. Mit bis zu 300 Kilowatt Leistung können E-Fahrzeuge an einem von vier Ladepunkten in weniger als einer halben Stunde ihre Akkus wieder mit 100 Prozent Ökostrom aus Wasserkraft vollladen. Eine Option, die es aktuell sonst vor allem an Autobahnen gibt, in Ingolstadt jetzt aber auch im Stadtgebiet.

#### SWI-Wallbox ab 98 Euro

Noch deutlich entscheidender als das öffentliche E-Tanken sind aber passende La-



Machen Sie 2021 auch zu Ihrem Jahr der Elektromobilität – mit der SWI-Wallbox ab 98 Euro inklusive Montage und Installation. Foto: SWI

demöglichkeiten zu Hause und am Arbeitsplatz – denn Studien zufolge wird künftig zu etwa 85 Prozent hier geladen werden. Deshalb bieten die Stadtwerke auch für Privat- und Gewerbekunden die richtigen Lösungen, denn einfach an einer konventionellen 230 V-Steckdose zu laden, ist aus Sicherheitsgründen nicht zu empfehlen. Besonders interessant ist derzeit die SWI-Wallbox, die es unter Berücksichtigung der 900 Euro KfW-Förderung, als All-inclusive-Paket bereits ab 98 Euro gibt. Darin enthalten sind die Hardware sowie Montage und Installation. Inklusiv ist dabei das Legen der Leitung von einem bereits vorhandenen Starkstromanschluss bei einem maximalen Abstand von einem Meter. Ist mehr Aufwand nötig, erstellen die Stadtwerke ein individuelles Angebot.

Wenn Sie also vorhaben, 2021 auch zu Ihrem persönlichen Jahr der Elektromobilität zu machen, ist die SWI-Wallbox genau das Richtige für Sie. Alle Infos zum aktuellen Wallbox-Angebot finden Sie auch online unter [sw-i.de/wallbox](http://sw-i.de/wallbox).

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“  
wird herausgegeben  
von der Stadt Ingolstadt,  
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.  
V.i.S.d.P.: Michael Klärner,  
Presseamt der Stadt Ingolstadt.  
Titelfoto: Uli Rössle  
Gestaltung, Satz und Druck:  
Donaukurier Druck GmbH  
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt  
Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)